

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 57 (1984)

Heft: 12

Artikel: Sicherheitspolitik : Subversion heute wie vor 2500 Jahren

Autor: Weiss, Peter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-519038>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sicherheitspolitik

Sowjetische Propaganda entspricht den Thesen eines chinesischen Philosophen

Subversion heute wie vor 2 500 Jahren

Die Propaganda und die gegen den Westen geführten Verleumdungen Moskaus haben in der letzten Zeit Formen angenommen, die an die Propagandamethoden Goebbels in den dreissiger Jahren erinnern. Untersucht man die Tätigkeit des von Andropow errichteten Ersten Hauptdirektorats des KGB, so erkennt man auch frappante Ähnlichkeiten zwischen dieser und Thesen des chinesischen Philosophen Sun Tzu, der um 500 vor Christus ein «Traktat vom Krieg» verfasst hat.

Die Kampagne Moskaus gegen den Westen wird vom Ersten Hauptdirektorat des sowjetischen Geheimdienstes (KGB) in enger Zusammenarbeit mit dem von Boris Ponomarow geleiteten Departement des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion gelenkt. Das Netz der für die Subversion im Westen errichteten internationalen Frontorganisationen Moskaus, wie zum Beispiel der berüchtigte Weltfriedensrat, die Christliche Friedenskonferenz, der Weltgewerkschaftsbund, der Weltbund, der Weltbund der Demokratischen Jugend und wie sie alle heissen, sind dem genannten Departement beziehungsweise in dessen Rahmen der von Witalij Saposchnikow geleiteten Abteilung direkt unterstellt.

Verschiedentlich übersetzt

Die Methoden, welche die Subversionsstrategen im Kreml dabei anwenden, sind nicht neu. Sie gründen sich zum Teil auf das vom chinesischen Philosophen Sun Tzu (auch Tse genannt) um 500 vor Christus verfasste wenig bekannte Elaborat «Traktat vom Krieg». Das Werk wurde das erstemal vom Jesuitenpater J. Amiot 1772 ins Französische übersetzt und unter dem Titel «Règles de l'Art Militaires» in Paris veröffentlicht. 1910 erschien in London unter dem Titel «Sun Tzu on the Art of War» von Lionel Giles die erste englische Übersetzung des Buches, 1963 das Werk «Sun Tse – The Art of War» von Samuel P. Griffith in Oxford.

Den Widerstand ohne Kampf brechen

Sun Tzu war militärischer Berater und General des Königs Ho Lu, der das chinesische Land Wu von 514 bis 496 vor Christus regiert hat. Sun arbeitete in seiner 13 Kapitel umfassenden Schrift «Traktat vom Krieg» ein Militärdogma für eine siegreiche Kriegführung aus. Seine Hauptthese war, dass die höchste Kunst der Kriegführung darin besteht, den Widerstand des Feindes ohne Kampf auf dem Schlachtfeld zu brechen. In diesem Sinne hat er für seinen König nicht nur unmittelbar militärisch-strategische Ideen entwickelt, sondern vor allem auch Richtlinien für eine subversive und psychologische Kriegführung. Hält man sich gewisse Entwicklungen und Situationen in den westlichen Ländern im Zusammenhang mit dem Ost-West-Konflikt vor Augen, erscheinen die Thesen Suns von besonderer Aktualität.

Die Vorschläge im einzelnen

Was hinsichtlich der subversiven Kriegführung in den 13 Kapiteln ausgesagt wird, lässt sich kurz wie folgt zusammenfassen: Zersetzt und unterminiert die Ordnung im Lande des Gegners. Verwickelt führende Persönlichkeiten im Lande des Gegners laufend in Schwierigkeiten und lässt sie vor Gericht stellen; untergräbt ihr Ansehen und gebt sie der öffentlichen Schande preis! Macht Euch die niedrigsten und schlechtesten Charaktere der einzelnen zu Nutze! Stört mit allen Mitteln die Tätigkeit der Regierung des

Gegners. Stiften Uneinigkeit und Streit unter den Bürgern im Lande des Gegners. Verbreiten unter den Bürgern im Lande des Gegners Unruhe und Unsicherheit. Wiegelt die Jugend gegen die Alten auf. Überzieht das Land des Gegners mit leichten Mädchen. Sabotiert die Ausrüstung und die Versorgung der gegnerischen Streitkräfte und untergräbt die Disziplin der Soldaten des Gegners. Stellt Tradition und Religion im Lande des Gegners als überholt dar und zieht sie ins Lächerliche. Seid grosszügig mit Angeboten und Geschenken, um Nachrichten und Helfer zu erhalten. Bringt im Lande des Gegners überall Spione und Agenten unter. Spart weder mit Geld noch mit Versprechungen, denn es trägt hohe Zinsen.

Peter Weiss

Sie lesen im nächsten «Der Fourier»

(s) Ab 1. 1. 1985 lesen Sie unsere Militärzeitschrift mit neuem Satzspiegel. Fachleute versichern uns, dass er leserlicher sei als der alte. Zudem haben auf den 40 Seiten des «Der Fourier» noch mehr Informationen Platz.

So sind wir in der glücklichen Lage, Ihnen in der Januarnummer praktisch **alle** Neuerungen OKK und EMD gültig ab 1. 1. 1985 präsentieren zu können. Dies war nur möglich dank Sonderanstrengungen der Abt. Kommissariatsdienst OKK unter Leitung von Oberst Pfaffhauser und des Chefs EMD-Info, Herrn Dr. Strasser. Besten Dank!

Dass Herr Bundesrat J. P. Delamuraz das Neujahrs-Grusswort verfasst, freut die Redaktion natürlich ganz besonders.

Ritter Schorsch
(aus dem Nebelspalter)

Der innere Schweinehund

Knapp vor Jahresende bin ich einem Gebot wiederbegegnet, das mir seit langem nicht mehr zu Ohren gekommen ist, und das ich wahrhaftig auch keineswegs vermisste. Aber jetzt scheint es gewissermassen entzifiziert und aufs neue gebrauchsfähig zu sein. Ich habe die Unterlagen eines Fortbildungskurses für «Führungskräfte von Wirtschaft und Finanz» vor Augen, der neben anderem der «Bekämpfung des inneren Schweinehundes» die bitter nötige Beachtung zu schenken verspricht. Da haben wir es also wieder, das garstige Viech, das nach der Ansicht zahlreicher Kommandanten während des Aktivdienstes in uns herumwühlte und die Wehrkraft zersetzte. Ich erinnere mich jetzt lebhaft der lapidarsten Neujahrsansprache, die ich je zu hören bekam. «Meine Herren», bellte der Oberst, und es war affenkalt auf dem Kasernenplatz, «ich sage Ihnen nur eins: Überwinden Sie Ihren innern Schweinehund!» Nach der Zitierung dieses militärischen Kalenderblattes gab es noch den obligaten Stiefelknall, und dann zogen wir ab, jeder mit seinem eigenen Schweinehund, der unter dem Helm begann und in den Socken aufhörte, ein total internes und offenbar hoffnungslos ziviles Monstrum.

Natürlich hat dieser Schweinehund nicht einfach mit der Armee demobilisiert und sich dann aus uns verflüchtigt – es ist vielmehr lediglich so, dass er als Summe aller unserer Unmännlichkeiten endlich wieder beim Namen genannt werden kann. Und zwar, versteht sich, aufs neue im Zusammenhang mit «Führungsqualitäten», auf den Schlachtfeldern der Wirtschaft, diesmal. Da hat er, wo es um Marktanteile und Erfolgsbilanzen geht, eben auch nichts zu suchen, der innere Schweinehund, der in stahlharten Managern auf schwache Stunden lauert, um sie winselt und um sie wedelt. Menschliche Regungen, die nicht genauestens kalkuliert sind, haben grundsätzlich als verdächtig zu gelten. Es gibt nicht nur den mutmasslichen Terroristen, sondern auch den mutmasslichen Schweinehund.